



Information

24. Juli 2009

Zur Erweiterung des Godorfer Hafens gibt es keine Alternative

Köln ist eine pulsierende Wirtschaftsregion und ein internationales Drehkreuz. Wer dies auch zukünftig sichern will, braucht die zügige Erweiterung des Godorfer Hafens. Eine Konzentration des Containerumschlages auf den Niehler Hafen ist keine Alternative. Dies bestätigen aktuelle und unabhängige Gutachten:

- Ein moderner Hafen dient nicht nur dem Containerumschlag. Massengut- und Stückgutumschlag sowie Lagerlogistik sind wichtige Bestandteile. Zusammen mit diesen hafenaufnahmerichteten Aktivitäten ist der Niehler Hafen ausgelastet. Weitere Grundstücke für den Containerumschlag stehen dort kurzfristig nicht zur Verfügung¹.
- Mittel- und langfristig laufen bestehende Mietverträge im Niehler Hafen aus. Dann könnte Massen- und Stückgutumschlag in den Hafen Deutz verlagert werden, um auf diese Weise frei werdende Flächen für den Containerumschlag in Niehl zu entwickeln. Diese Umstrukturierung wird erforderlich, wenn das Containeraufkommen durch internationalen Handel und steigende Arbeitsteilung in der industriellen Fertigung weiterhin - wie prognostiziert - wächst.
- Nur mit Hilfe der Erweiterung des Hafens in Köln-Godorf ist es möglich, auch in Zukunft den Bedarf an trimodalen Umschlagflächen annähernd zu befriedigen. Er bedient ein eigenes lokales Einzugsgebiet. Kunden aus dem Einzugsgebiet des Godorfer Hafens

¹ Planco Consulting, Zukunftsperspektiven der Kölner Häfen, Dez. 2008, S. 2

müssten ohne diesen den Hafen Niehl nutzen. Zusätzliche Vor- und Nachläufe per Lkw in der Kölner Innenstadt wären unvermeidlich.

- Infolge der Hafen Godorf-Erweiterung können LKW-Transporte in einer Größenordnung von insgesamt 294.013.334 Tonnen-Kilometer pro Jahr eingespart werden².
- Als Folge der Erweiterung des Hafens Godorf und der damit verbundenen Verlagerung von Gütertransporten vom Straßengüterverkehr auf Binnenschiff und Bahn entsteht ein durchschnittlicher jährlicher Verkehrsnutzen in Höhe von 21,3 Mio. €, von dem 96% auf die Transport- und Beförderungskostenersparnisse und 4% auf die vermiedenen Verkehrsunfälle entfallen³.
- Auch nach dem Ausbau des Godorfer Hafens verbleibt allein für mit dem Umschlag verbundene logistische Aktivitäten ein Flächendefizit von ca. 170.000 qm. Diese Nachfrage wird auf andere Standorte in oder außerhalb von Köln ausweichen müssen. Dies ist unweigerlich mit ökonomischen Nachteilen nicht nur für die Logistikanbieter, sondern auch für die von ihnen bedienten Unternehmen verbunden⁴.
- Insgesamt ist die Hafenerweiterung in Godorf hoch wirtschaftlich. Jeder investierte Euro stiftet für die Region Köln einen gesamtwirtschaftlichen Nutzen von 2,50 Euro⁵.

Es gibt viele gute Gründe für eine Erweiterung des Hafens Köln-Godorf. Die wichtigsten lauten: Für die Wirtschaftsunternehmen in der Region Köln sowie die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist der Godorfer Hafen ein zentraler Eckpfeiler in einem zukunftsfähigen Verkehrskonzept. Als verantwortungsbewusstes und langfristig orientiertes Unternehmen beobachtet die HGK mit Bedauern, dass dieses wichtige Projekt zum Gegenstand kurzfristiger Interessen im Wahlkampf und in der Berichterstattung geworden ist.

Die Erweiterung des Godorfer Hafens ist notwendig. Sie ist wirtschaftlich und ein wichtiger Erfolgsfaktor für einen umweltschonenden Güterverkehr in der Region.

² Prof. H. Baum u.a., Gutachterliche Untersuchung der Wirtschaftlichkeit des Ausbaus des Hafens Köln-Godorf; Dez. 2007, S. 66

³ Prof. H. Baum u.a., aaO, S. 76

⁴ Planco Consulting, aaO, S. 3

⁵ Prof. H. Baum u.a., aaO, S. 122